

Postvertriebsstück G 20096 – Entgelt bezahlt Deutsche Post AG
Abs.: Strack + Storch, Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf

G 20096



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE

HEFT 1 · JANUAR 2004

Generalagentur **Toni Feldhoff**
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf
Tel. (02 11) 39 46 99, Fax (02 11) 39 44 53
Mobiltel. (01 71) 9 90 77 83

**Pensionskasse – mehr Rendite
mit der Rente Invest**



Bei der betrieblichen Altersversorgung können Sie als Unternehmer jetzt die Vorteile der Pensionskasse nutzen. Mit **Rente Invest** erfüllen Sie den Anspruch Ihrer Mitarbeiter auf Entgeltumwandlung. Dies ohne Mehrkosten und bei geringem Verwaltungsaufwand.

Deutscher Herold
Ein Unternehmen der  ZÜRICH Gruppe



Wird die Bilker Kirche St. Martin weiterhin in dieser Form bestehen, oder wird dieses Bild bald der Vergangenheit angehören?

Foto: Ralf Klein

Gaststätte

Zur Martinsklause



Gaststätte

Zur Martinsklause
Inh. Peter Hofmann

Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn
Buffetservice außer Haus bis 100 Personen

Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf
Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36
Handy 01 77 / 3 91 43 60

Tiere in Not! Wir helfen!

TIERSCHUTZVEREIN

DÜSSELDORF UND UMGEBUNG e. V. 1873

Alexanderstraße 18 · 40210 Düsseldorf
Telefon (0211) 13 19 28 · Fax (0211) 13 43 07



Spendenkonten:

Kreissparkasse Düsseldorf,
Kto.-Nr. 1040 936 (BLZ 301 502 00)
Stadtparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50

TIERE LIEBEN GENÜGT NICHT, WIR MÜSSEN IHNEN AUCH HELFEN!

Bäckerei - Konditorei
Stefan Heinrichs

*Die kleine Bäckerei mit der großen Leistung.
Frische, die man täglich schmeckt - nach alter Tradition.
Torten und Backwaren zu allen Gelegenheiten.*

Friedenstraße 56 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11 / 30 68 15



**DIE
BILKER
STERNWARTE**

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

50. Jahrgang · Heft 1
Januar 2004

Vereinslokal „Zur Martinsklause“ Benzenbergstr.1 / Ecke Bilker Allee

Unsere Monatsveranstaltung:
Montag, 26. Januar 2004, um 20 Uhr

Friedrich Karl Herkenrath

*nimmt uns in einem Diavortrag mit
„Auf eigene Faust durch den Norden Borneos“*

Kalimatan (Borneo) ist die größte der südostasiatischen Inseln und die drittgrößte Insel der Welt. Der früher britische Norden ist gut erschlossen, dennoch war es für den Referenten wieder eine abenteuerliche Reise.

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen
sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

Vorschau:

23. Februar 2004,
keine Veranstaltung (Rosenmontag)

29. März 2004,
Jahreshauptversammlung

26. April 2004,
Polizeipräsident Michael Dybowski





Wird die Bilker Kirche abgerissen?

Andeutungen, Vermutungen und nichts Konkretes

Von Rolf Hackenberg

Unter vorgehaltener Hand wird schon lange gerüchteweise darüber gesprochen, aber von Seiten der Verantwortlichen drang bisher nichts an die Öffentlichkeit. Es sollen Gebäude der Gemeinde Bilker Kirche St. Martin verkauft werden und die Kirche verkleinert werden, ist so ein Gerücht. Erst aus einer Kölner(!) Zeitung erfuhren die Bilker Heimatfreunde überhaupt von Plänen, dass über einen Verkauf oder gar Abriss des „Bilker Doms“ wohl schon längere Zeit nachgedacht wird.

Dass den Kirchen die Schäfchen weglaufen und somit die Gemeinden immer kleiner werden, ist zwar nichts Neues, ebenso wie der Abriss von Kirchen, wie es 1999 mit St. Petrus Canisius geschah, aber die Bilker Kirche ist da natürlich schon ein anderes Kaliber. Kardinal Meisner äußert im Kölner Stadtanzeiger: „Derzeit steht allerdings erst für weit weniger als 100 der bundesweit rund 20 000 Kirchen die Frage an, wie sie künftig mit Le-

ben gefüllt werden können.“ Ein Abriss der steinernen Glaubenszeugnisse dürfe immer nur „Ultima Ratio“ sein. Die Bilker Heimatfreunde sind auf jeden Fall für den Erhalt der Bilker Kirche, ebenso die AGD, die selbst eine Anfrage bei den entsprechenden Stellen unternommen hat.

Der Kölner Zeitung dürfen wir auch entnehmen, dass im Falle St. Martin darüber nachgedacht würde, die Jugendräume und den Pfarrsaal im hinteren Teil der Kirche unterzubringen, dafür könnte das Pfarrzentrum auf der Gladbacher Straße verkauft werden. Ob das aber wirklich die letzte Überlegung ist, darüber darf aufgrund der Politik des Schweigens seitens der Verantwortlichen von St. Martin munter weiter spekuliert werden. Vielleicht wird aus der Fläche, auf der die Bilker Kirche noch steht, demnächst ja auch einer der dringend benötigten Grünanlagen, nach dem Motto: „Bäume statt Kirchen.“

Wie die Religion in die Werbung kommt

Pfarrer Peter Krogull

Von Rolf Hackenberg

Der Jahresausklang sieht im November eines Jahres bei den Bilkern immer etwas Besinnliches vor. Das war diesmal etwas anders. Denn Pfarrer Peter Krogull von der Evangelischen Friedenskirchengemeinde ist noch sehr jung und geht etwas lebendiger mit dem Thema Kirche um. Das Thema des Abends war denn auch anders, als die Zuhörer es von anderen Veranstaltungen dieser Art kennen. Aber da die Heimatfreunde immer aufgeschlossen auf alles zugehen, wurde es ein sehr lebendiger Abend.

Wer kauft, wird selig

So zeigte Pfarrer Krogull mittels Overheadprojektor Bilder aus der Werbung, ohne zunächst auch das Produkt preiszugeben, für das geworben wurde. Die Zuhörer konnten nun raten, wozu zum Beispiel Moses mit den zehn Geboten „benutzt“ wurde. Dass die Bild-Zeitung der Werber war, darauf kam trotz angeregter Diskussion niemand. Die Werbebotschaft im Text lautete: Wer was Wichtiges zu sagen hat, macht keine langen Sätze.

Wie unterschiedlich solche Art Werbung aufgenommen wird, wurde an vielen Bemerkungen deutlich. Da passierte es sogar, dass der Pfarrer eine Werbung gut fand, die ein Zuhörer als geschmacklos bewertete. Werbung ist immer subjektiv und kann und soll wohl auch nicht jedem gefallen. Durch Werbung werden immer bestimmte Bevölkerungs- oder Altersgrup-

pen angesprochen, die verstehen dann schon was gemeint ist, oder auch nicht. Die Frage in der heutigen Zeit ist da schon eher, wo es noch eine Grenze gibt, die nicht überschritten werden sollte. Eine Modefirma wie Benetton tut das schon sehr lange und ist mit einigen Werbeplakaten in massive Kritik geraten. Ob es dem Umsatz geschadet hat oder umgekehrt, ist nicht bekannt, aber Tatsache ist, dass nun jeder weiß, wer Benetton ist.

Die Werbung als Glaubensfrage einzusetzen, scheint sehr gefragt zu sein bei den Werbern. Da taucht dann auch die Frage auf, warum die Kirche nicht selbst mit ihren starken Symbolen wirbt. Damit könnte sie Interesse für die Kirche wecken und aus ihrem angestaubten Image heraus kommen. Der Beitrag von Pfarrer Peter Krogull war jedenfalls eine Werbung dafür, mit dem Glauben und der Kirche etwas moderner umzugehen.

Weckmänner in Mengen

Durch Akkordeonklänge angekündigt wurde der nächste Programmpunkt des Abends. Gemeinsam mit der Sitzgemeinschaft Weckmänner wurden wieder Weckmänner verlost. Da gab es glänzende Augen bei den Gewinnern und neidische Blicke bei denen, die bis nächstes Jahr warten müssen. Damit endete das Veranstaltungsjahr 2003 der Bilker Heimatfreunde, das allen Beteiligten wieder viel Arbeit, aber auch Freude gemacht hat.

Inserieren bringt Gewinn!

Wir bitten die Leser der BILKER STERNWARTE die Produkte und Leistungen unserer Inserenten bevorzugt zu berücksichtigen!

Dä letzte Daach

Hüt is dä letzte Daach em alde Johr ond misch jeht so allerhand dörsch minne Kopp.

Die Froch, ob isch alles rischtisch jemaht hann, kütt misch nit, denn dat weeiß isch sischer, alles rischtisch hann isch nit jemaht.

Äwer wat misch wirklich als Froch dörsch de Kopp jeht is, ob isch misch jenüjend bemöht hann, denne Min-sche, mit denne isch jede Daach zo-samme bin, jerescht zu währde?

Bin isch all denne jerescht jewohde?

Dat is en schwierige Frooch. Ond die donn isch och nit jewechselt kriete. Die moss isch misch schon alleen be-antworte.

Mein Jott, froch misch doch wat Leichterere!

Enä, isch bin denne nit jerescht je-wohde!

Äwer isch hann et versöckt, isch hann misch jede Daach, jede Stond ond emmer doröm bemöht.

Dat kann isch sare, met johdem Je-wisse.

Nit selwsjefällisch, sondern janz ähr-lich.

Isch meen, dat is am Eng von nemm janzem Johr en ganze Meng.

För nächtes Johr donn isch misch dat selwe förnähme ond noch e janz kleen beeske mieh.

E janz kleen beeske!

Tschüss zosamme

Dä, dä emmer säht:

Madet Joht



ORANNA GOEBEL

Liebig-Apotheke
Aachener Straße 53
40223 Düsseldorf-Bilk

Telefon 0211/345374
Fax 0211/319680

Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:
Familienrecht
Baurecht
- Interessenschwerpunkte:
Arbeitsrecht
Erbrecht
Straßenverkehrsrecht



Bilker Allee 87
(Ecke Kronprinzenstraße)

40217 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 31 13 582
Telefax: 02 11 / 31 13 583

Tipps und Termine im Januar

Vortrag im Goethe-Museum

Am **Mittwoch, 14. Januar 2004**, spricht Professor Dr. Gernot Böhme über „Faust“ als philosophischer Text. Schloss Jägerhof, Jacobistraße 2.

Bachmenü mit Tafelmusik

Am **Samstag, 17. Januar, 19 Uhr**, Immanuelkirche, Pionierstr. 61. Ein festliches Abendmenü mit Tafelmusik von Johann Sebastian Bach. Karten zum Preis von 20 Euro sind beim Gemein-deamt oder unter der Telefonnummer 6000 150 erhältlich.

Orgelkonzerte

Montag, 19. Januar 2004, 19.30 Uhr, Orgelkonzert in St. Peter, Markus Hinz, Düsseldorf

Montag, 26. Januar 2004, 19.30 Uhr, Orgelkonzert in St. Antonius, Heinz Terbuyken, Düsseldorf

Weihnachtsausstellung im Goethe-Museum

Noch bis **25. Januar 2004** zeigt das Goethe-Museum „Homo ludens – Der spielende Mensch. Goethe und das Spiel“. Goethe-Museum, Schloß Jägerhof, Jacobistr. 2

Musikalische Sekretärinnen

Vom **21. Januar bis 14. März** läuft in der „Komödie“ die Musikrevue „Sekretärinnen“ von Franz Wittenbrink. Es ist eine Hommage an einen Berufstand, der mehr zu bieten hat als Kaf-fee kochen, Akten wälzen und Mittagspause. Das schnöde Großraumbüro wird mit Schla-gern, Chansons und Evergreens zum Tollhaus.

THE GOLDEN GOSPEL SINGERS

Am **Donnerstag, 22. Januar, 20 Uhr**, gastiert der berühmte Gospelchor aus Harlem, USA, in der Friedenskirche, Florastraße 55. Karten zu 24 Euro sind im Vorverkauf unter www.cts.de oder www.ticketonline.de erhältlich.

Ausstellung über Zarah Leander im Filmmuseum

Bis **7. März 2004** – Die gebürtige Schwedin Zarah Leander war zweifellos einer der großen Ufa-Stars der 1930er und 1940er Jahre. Als Schauspielerin begeisterte sie Millionen. Mit ih-rer tiefen, rauchigen und unverwechselbaren Stimme sang sie sich in die Herzen ihres Publi-kums. Bis heute wird sie nicht nur von der älteren Generation verehrt, auch die Jüngeren ken-nen sie durch ihre Filme und ihre Schlager, die zu Evergreens wurden.

Traditionelle „Spiesratze Damensitzung“

Am **Freitag, 6. Februar 2004 um 20 Uhr**, beginnt die Damensitzung, von der Kenner wissen, das auch „Jonges“ bei Sitzungspräsidentin Ute Schreiber immer herzlich willkommen sind. Die Sitzung findet im „Rheingoldsaal“ der Rheinterrasse statt. Karten zum Preis von 17 Euro können bei Ute Schreiber unter der Telefonnummer 38 23 86 bestellt werden.

Computerkurse für Senioren

Ab **5. Januar 2004** bietet die AWO Begegnungsstätte, Kasernenstraße 6, Computerkurse für Senioren an. Jeden Montag ab 11 Uhr können Interessierte im Wilhelm-Marx-Haus sich mit Begriffen wie Software und Hardware, Internet und Suchmaschinen vertraut machen. Kurs-Informationen beim Schulungsleiter: Tel.: 0211-6 17 16 55 oder 0174-5 70 14 00.

Wenn Sie Tipps & Termine in der Sternwarte veröffentlichen wollen, dann wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Redaktionsschluss für Termine ist jeweils der 1. des Vormonats. Anru-fen, faxen oder mailen (siehe Impressum).

Häste schon jehöht?

Do hant die von de Stadt dat ahl Mönsterbad als widder esu ömgebaut, wie et mo anno dunnemols usjesinn hät. Ech also morjens en Herjottsfröh en dat Bad jelatscht, domit ech e bisske Platz vör öm zo Schwemme han. Do han ech äwwer min Rechnung ohne die Alde jemaht. Die stont schon vör de Dör, do litt et Personal noch zuhuus en de Federe. Dat Weit an de Kass is och schon wat jenervt, weil dä Apparat trek morjens kapott wor. On die Alde hant dann rischtisch Zoff jemaht, weil se zwee Minudde wahde sollden.

Jetz jeht de Kass widder on ech kann min Eintrittskaat löse. Ech krisch äwwer kinn Kaat, sondern ene Chip, dat es so ne Plastikknopp, womit de dörch de Döre kütts. So, nu äwwer en

de Badebux errinn und flök en dat Wasser. Do es äwwer schon Rentner-vollversammlong on met schwemme nix zo make. So joht et jeht kurv ech öm de Gröppches erröm, domet ech en dat deefe Wasser kumm, do es e beske Platz. Noh en paar Schwemm-bewejunge es et äwwer schon widder vörbei, un ech wähd von drei Weiter ermahnt: „Nehmen Sie doch etwas Rücksicht, Sie machen mir ja meine Haare nass!“ „Jo,“ sach ech, „dat kann em Schwemmbad schon emol passere. Ess jo och kinn Sitzbadewann.“ Met ene blasierte Jesichtsusdruck röcke se sech de Dauerwell widder jrad on make sech fott. Dat met demm Röcksischt nähme es halt emmer so en Sach.

Atschüss, Uere
Alf Allebeck

Wissen Sie eigentlich, was Ihr Schutzengel gerade macht?

Wenn Ihr Schutzengel mal nicht aufpasst, fangen wir Sie auf.

www.provinzial.com

Mehr Informationen erhalten Sie in Ihrer Provinzial-Geschäftsstelle und in allen Sparkassen.

Immer da.
Immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Ein Jahrhundertprojekt wird 10 Jahre alt Die Tieflegung der Rheinuferstraße

Von Rolf Hackenberg / 6. Teil



Anfang 1994 ist die Ersatzstraße am Unteren Werft zur Geisterstraße geworden

Bereits seit Mitte 1992 laufen die Wettbewerbe um Gestaltung der Rheinuferpromenade. Elf Düsseldorfer Künstler legen ihre Ideen vor, wie sie sich eine Gestaltung der Promenade vorstellen könnten. Allerdings außer Konkurrenz, denn die Kunstakademie, die unmittelbar an der Promenade liegt, ist nicht angesprochen worden.

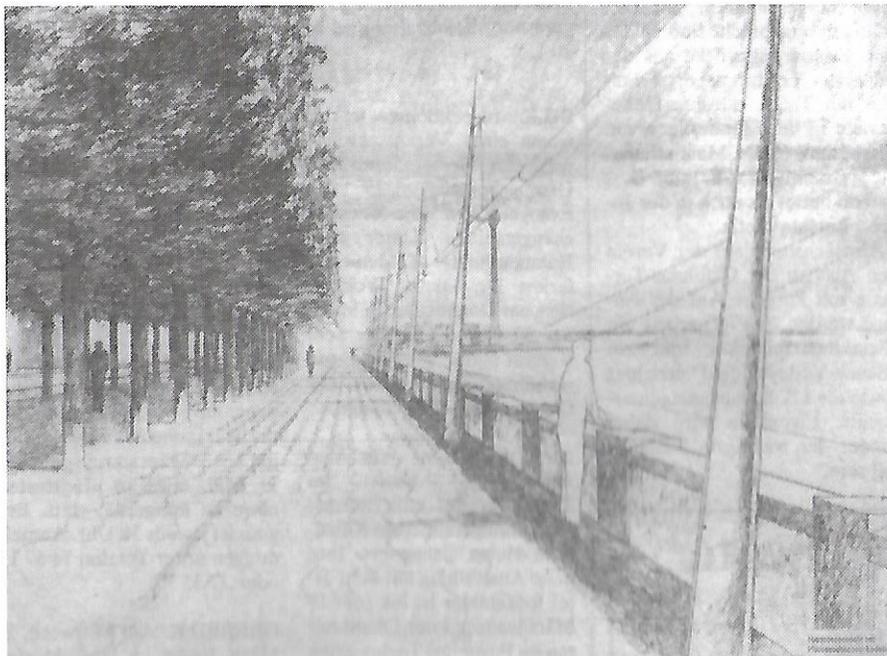
So fragen die Initiatoren denn auch, ob überhaupt jemals ein künstlerisches Konzept am Rheinufer zum Tragen käme. Also wollen sie wenigstens demonstrieren, welche Möglichkeiten die Kunst am Rhein wirksam einsetzen könnte und nehmen auch schon voraus, dass wahrscheinlich keine dieser Ideen jemals ausgeführt würde.

AMBIENTE

Ihr Meisterbetrieb Wolff GmbH
Fliesen Sanitär Heizung Elektro

24 Std. Notdienst
Tel. 0172 / 2 13 89 81

Bäder – Ausstellung – Verkauf – Sanierung – Neugestaltung
Graf-Adolf-Straße 57 · 40210 Düsseldorf · Tel. 02 11 / 33 80 80



Ob das Lichtband von Professor Fritschi nicht doch besser ausgesehen hätte als die jetzt installierten Lampen, wird wohl niemals herausgefunden werden.

Zwischenzeitlich hat das Architekturbüro von Prof. Niklaus Fritschi den städtischen Wettbewerb für die Gestaltung des Rheinuferes gewonnen, ohne Beteiligung der Bürger oder der Vereine, die sich um einen Dialog mit den Verantwortlichen bemüht hatten. Aber selbst der Gewinnerentwurf ist bald schon Makulatur, denn für

das künstlerische Lichtband, das in diesem Entwurf vorgesehen ist, gibt es nicht mehr genug Geld. Der ebenfalls darin vorgesehene linsenförmige Veranstaltungsbau am Burgplatz gerät darüber hinaus auch in die Kritik. Auch die vorgesehene Kaskadentreppe wird von manchem kritisiert. Wer wolle sich schon auf einem zugie-

MALEREI ANSTRICH BODEN

BORRENKOTT+MERBECKS

Norbert Borrenkott + Wilfried Merbecks GbR
Wissmannstrasse 18 · 40219 Düsseldorf

Telefon 02 11 39 30 11

Telefax 02 11 39 83 624

gen Platz aufhalten oder gar auf dieser Treppe sitzen?

Im Januar 1994 ist immer noch alles offen, was mit der Gestaltung der Tunneloberfläche zu tun hat. Selbst manche Planungs-Politiker werden jetzt unruhig und äußern, man solle die Gestaltung endlich einmal an sich ziehen. Eine andere Bemerkung aus den selben Reihen hat sogar heute noch Gültigkeit: Die Gestaltung ist in Düsseldorf fast immer ein Grauen!

Eine Gruppe von Künstlern, die um ein persönliches Gespräch mit Oberstadtdirektor Hölz gebeten hatten, wie man die Kunst auf den Tunnel bringen könnte, mussten enttäuscht feststellen, dass wohl kein Interesse an solcher Unterstützung besteht. Lediglich Kulturdezernent Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff antwortet schriftlich und meint, dass es in erster Linie darauf ankäme, die Oberfläche so zu gestalten, „dass sie für den Bürger annehmbar wird.“ Wie er das aber in Erfahrung bringen will, bevor gebaut wird, lässt auch er offen. Von der Beteiligung der Künstler ist in seiner Stellungnahme auch nicht die Rede. Außerdem müsse nicht alles zum jetzigen Zeitpunkt gestaltet werden. Es bestehe eine Chance darin, wenn das Gesamtprojekt nach und nach wachse.

Zunächst wachsen aber die täglichen Gerüchte darüber, was wann oder auch nicht gebaut wird. Plötzlich soll es laut Baudezernent Dr. Küppers Parkplätze und eine zweispurige Straße auf dem Tunnel geben und die Freitreppe ist gestrichen. Einige Tage später ist die Freitreppe wieder Teil der Planung und die Promenade wird über 1700 Meter zu einer Flaniermeile. Baudirektor Waaser verkündet, dass der ganze Tunneldeckel zum Spielen dasein wird. Während er den an der Anliegerstraße entlang geplanten Radweg schon als „Velo-Route“ zwischen Wittlaer und Himmelgeist hochstilisiert, erteilt er einem besonde-

**Seit 1870
BESTATTUNGEN
FERBER**

**Ein Trauerfall
ist eine lebenswichtige
Erfahrung für jeden.**

**Wir helfen Ihnen
mit unserer Erfahrung,
Zeit und Geduld.**

Aachener Platz - Aachener Str. 206
40223 Düsseldorf

Stadtmitte/Bilk - Lorettostr. 58
40219 Düsseldorf

Immer erreichbar Tel. 39 26 74
Inh.: Jürgen und Ursula Rindlaub

ren Kinderspielplatz eine Absage. Jedoch werden Vorstellungen der Awo und des Ursulinengymnasiums, die Dreiecksfläche an der Reuterkaserne bis zur Schule heranzuführen und als „Aktionsfläche“ bereitzuhalten, positiv aufgenommen. Im Süden, unter der Kniebrücke, träumen wieder andere von einer Großhalle von 75 Metern Länge.

Die Kritik an den Verantwortlichen wird immer lauter. Ende Februar 1994 übernimmt die Rheinische Post die Initiative mit einer „Moment mal“ Aktion und kanalisiert die Forderungen der Bürger. Viele Fragen stehen unbeantwortet im Raum: Warum geht man seitens der Stadt nicht auf die Einwände und Wünsche der Bürger ein? Wann wird endlich mit dem Ausbau der Promenade angefangen? Der Vorsitzende der Altstadtgemeinschaft Joachim Klischan fürchtet, das gute Konzept von Niklaus Fritschi werde „zerredet“. „Die Verzögerungen las-

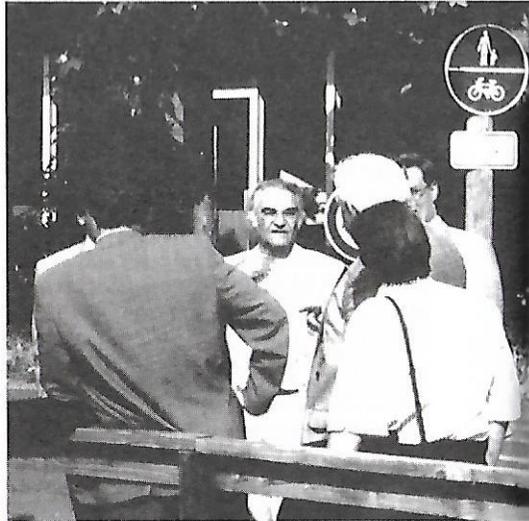
sen an der Ernsthaftigkeit der Umsetzung des Fritschi-Modells zweifeln," meint Klischan.

Beim Diskussionsabend der Rheinischen Post erfahren die Schüler des Ursulinengymnasiums zumindest, dass ihr Vorschlag, den sie als förmlichen Bürgerantrag im Vorjahr der Stadt zukommen ließen, eine Spielfläche auf dem Reuterplätzchen zu errichten, angenommen wurde. Von den Ideen der Schüler wird allerdings nach der Umsetzung des Plans nicht mehr viel übrigbleiben, und das liegt nicht nur an der schwachen Finanzlage der Stadt in jenen Tagen.

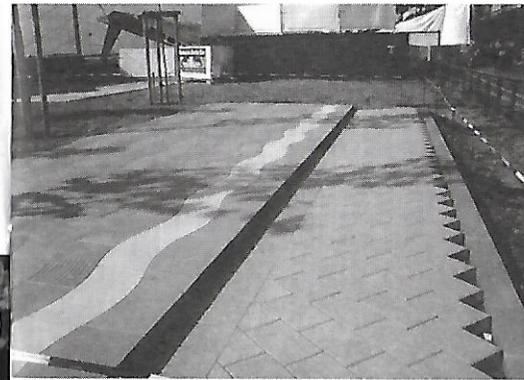
Lange Zeit bleibt ein Hauptstreitpunkt die Anliegerstraße zwischen Harold- und Schulstraße sowie Fritschis Lichtband. Ob die Straße nun ein- oder zweispurig und 3,50 Meter oder gar 5,00 Meter breit werden soll, wird lebhaft diskutiert. Inzwischen bekommt der Oberstadtdirektor Post vom NRW-Verkehrministerium, das 80 % der Zuschüsse gibt. Diese Entscheidung des Rates, eine Straße mit Fahrverkehr in beide Richtungen bauen zu wollen, sei „eine eindeutige Abweichung vom Planungsziel, den Oberflächenverkehr am Rhein zu beseitigen“, was förderrechtliche Konsequenzen haben könnte.

Am Burgplatz kommt man auch nicht recht weiter. Für den linsenförmigen

Glasbau am westlichen Rand des Burgplatzes findet sich kein Investor und für die Gestaltung des restlichen Platzes mit der vorgesehenen Freitreppe sieht es auch nicht besser aus. Platzgestaltung in Düsseldorf ist eben ein Thema für sich, das noch selten einen guten Ausgang nahm.



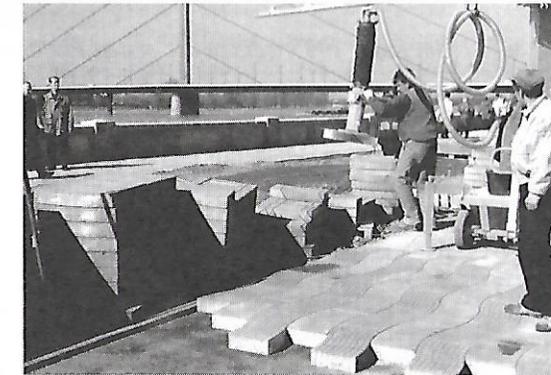
Professor Fritschi versucht geduldig der kleinen Kommission von „Fachleuten“ aus dem Rathaus sein Konzept immer wieder deutlich zu machen.



Ob grau, ob blau, das weiß niemand ganz genau.

Mitte August 1994 liegt der erste Probelag für die neue Promenade und löst prompt neue Diskussionen aus. Es sind blaue Betonsteine, die an ihren Längskanten als Halbwellen ausgebildet sind und aneinandergelegt durchlaufende Wellen ergeben. Das ist einigen zu farbig und es soll nachgedunkelt werden. Aber auch die Wellen sind einigen Kritikern suspekt. Sie befürchten, dass die Leute später reihenweise von den Rädern fallen, wenn sie auf die Wellen schauen. Viel Zeit bleibt aber nicht mehr für große Bürgerbefragungen, denn im nächsten Frühjahr soll die Promenade zwischen Tonhalle und Bürgerpark Bilk bereits fertig sein. Wettbewerbsgewinner Professor Fritschi ist wahrlich nicht zu beneiden. Aber er bleibt optimi-

stisch, denn er sagt, da hinge so viel Herzblut in der Planung der neuen Promenade, dass er auf jeden Fall bis zum Schluss am Ball bliebe. Er bestellt neue Steine mit etwas weniger Blau und hofft, dass die dann endlich die Zustimmung aller finden. Denn sein Lichtband ist zu diesem Zeitpunkt schon nicht mehr finanzierbar. Warum die Vorschläge nicht eher beraten und länger diskutiert wurden, wird für immer ein Geheimnis des Düsseldorfer Stadtrates bleiben. Schließlich entscheidet man sich für Basaltblau mit dem Wellenmuster zu 108 D-Mark pro Quadratmeter. Das ist Planungsamtsleiter Kurt Schmidt gerade recht: „Farbe ist für die Provinz, die Weltstadt trägt gedeckt“, äußert er zufrieden.



Jeder einzelne Wellenstein wiegt rund 50 kg.

Sebastian Fuchs Gas-Wasser-Heizung

Installateur- und
Heizungsbaumeister

Benzenbergstraße 52
40219 Düsseldorf
Telefon 0211-310 72 22
Telefax 0211-876 61 85
Mobil 0173-285 99 58
www.sanitaerfuchs.de

- Komplettbäder
- Rohrreinigung
- Gas- und Ölfeuerung
- Wartungen
- Brennwerttechnik
- Gasleitungsabdichtung
- 24 Stunden Notdienst

HELM-MÖHLE

GMBH

Klare Verhältnisse

**AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE
INDUSTRIETEILE · MASCHINEN**



Das Original

POSTFACH 190 130 · 40111 DÜSSELDORF
GLADBACHER STR. 34 · 40219 DÜSSELDORF
TEL. 02 11 / 39 50 58 · FAX 02 11 / 30 56 07

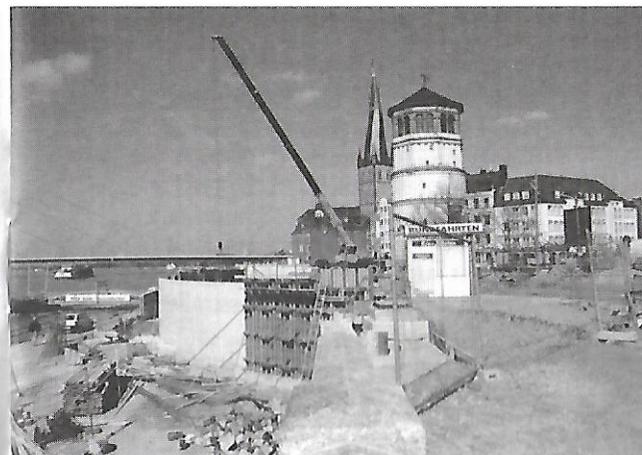


Im März 1995 werden die ersten Platanen am nördlichen Tunnelausgang gesetzt.

Wellen und Platanen

Während überall weiter diskutiert wird, was wo noch auf und rund um die Promenade entstehen soll oder auch nicht, kann Anfang März 1995 wenigstens vermeldet werden, dass die Hälfte der nun basaltblauen Wellenplatten bereits verlegt ist. Auch die ersten Platanen an der Reuterkaserne sind bereits gesetzt. Tunnelchef Waaser kann indes voller Stolz verkünden, dass nach über 400 Tagen zwölf Millionen Autos durch den Tunnel gefahren sind, ohne dass es einen

tunnelbedingten Unfall gegeben habe. Seiner Meinung nach funktioniert der Tunnel einwandfrei, auch wenn viele Autofahrer sich über die kleinen Schilder beklagen, die zudem auch noch sehr stark verschmutzen. Aber auf eine andere Beschilderungen wird man noch rund zehn Jahre warten müssen. Auch die versprochene Radioverbindung im Tunnel wird erst im Herbst 2003 eingebaut, aufgrund wichtiger Umbaumaßnahmen wegen festgestellter, gravierender Sicherheitsmängel.

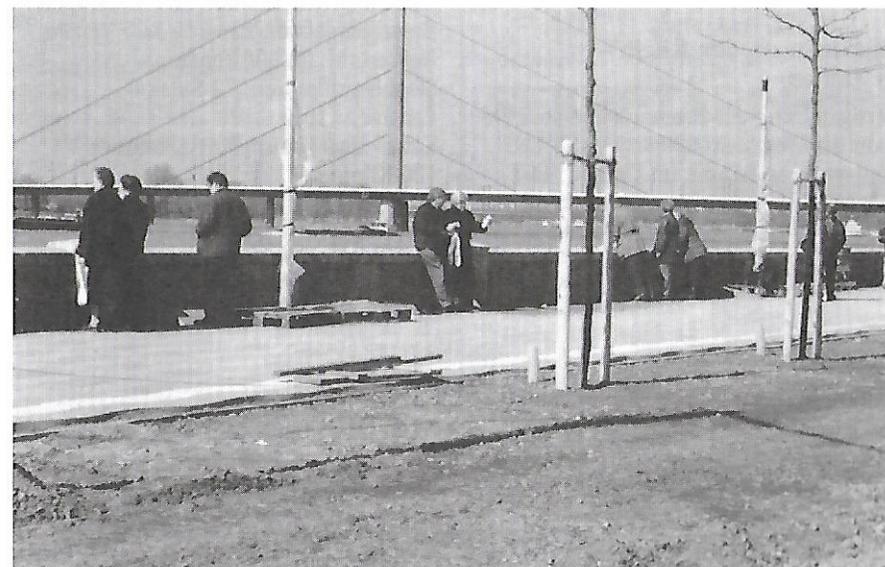


Am Burgplatz wird 1995 noch kräftig gebaut.

1,5 Millionen Besucher zur Einweihung

Am kühlen Samstag des 10. Juni 1995 wird die Rheinfuferpromenade schließlich mit einem Riesenveranstaltungsprogramm eingeweiht. Das Interesse an der neuen Promenade ist so groß, dass die Veranstalter über das durchwachsene Wetter froh sind, denn noch mehr Menschen hätte die neue Flaniermeile nicht mehr vertragen.

noch nicht annähernd umgesetzt sehen, was das Reuterplätzchen angeht. Aber der Altstadt wie der Innenstadt hat dieses Jahrhundertprojekt gut getan und man würde sich wünschen, dass die Verantwortlichen in der Stadtverwaltung öfter mal ein solch glückliches Händchen hätten.



Erste Gäste genießen im Frühjahr 1995 den neuen Belag.

<small>RAL-Gütezeichen</small>  <small>TROCAL-Kunststoff Fensterrahmen</small>	FENSTERBAU • INNENAUSBAU SCHREINEREI CARL STÜRMAN GmbH 40221 Düsseldorf Fringsstr. 7 02 11 30 80 39 • Fax 02 11 30 79 01	<small>Fachverband</small>  <small>Holz - Kunststoff Handwerk</small>
 TROCAL® FENSTER & TÜREN		
Fenster / Haustüren aus Holz und Aluminium TROCAL-Kunststoff-Fenster und Haustüren Schiebefenster (vertikal) Holz und Kunststoff Innenausbau - Schreinerarbeiten		



Auf der Wiese vor der Kniebrücke lassen sich die Düsseldorfer die Sonne auf den Bauch scheinen. Im Hintergrund wächst das Stadttor langsam aus dem Schatten des VHS-Schulungsgebäudes.

Rückkehr an den Rhein – in Zahlen

Fertigstellung der Promenade: 9. 6. 1995
Zahl der Platanen: 600
Weitere neue Bäume im Umfeld: 150

Bänke: 125
Leuchten: 200
Länge der Promenade: 1200 Meter
Fläche Bürgerpark Unterbilk: 30 000 m²
Pflasterflächen insgesamt: 28 000 m²
Baubeginn des Tunnels: 15. 3. 1990
Eröffnung des Tunnels: 15. 12. 1993
Kosten Gesamtprojekt: 543 Mio. Mark
davon für Oberfläche: 26,2 Mio. Mark
Zuschuss von Bund und Land: 80 %
Umgebaute Länge der Bundesstraße 1: 2600 Meter
Jährliche Fahrzeugmenge im Tunnel: 20 Mio. Kfz
Tunnelbreite: 9,70 Meter unterteilt in zwei Fahrbahnen
zu je 3,00 Meter = 6,00 Meter
Standspur 2,00 Meter
beidseitig aufgekantete Fluchtwege von je 0,70 Metern = 1,40 Meter
Platz für 0,30 Meter
Fahrbahnmarkierungen
Tunnelhöhe: 4,80 Meter (lichte Höhe)
Dicke der Tunnelwände: 0,80 Meter
Dicke der Tunneldecken: zwischen 0,90 bis 1,20 Meter
Erdaushub: 620 000 Kubikmeter
das entspricht 125 000 Lkw-Ladungen
Beton eingebaut, 235 000 Kubikmeter
Betonstahl: 22 000 Tonnen
Strahlventilatoren: 72 Stück
Leuchten: 1657 Stück
Kabel- und Leitungsinstallationen: 120 Kilometer

das
makeln
wir
schon

FISCHER-STURM

IMMOBILIEN
MITGLIED IM VERBAND DEUTSCHER MAKLER
MITGLIED IN DER DÜSSELDORFER IMMOBILIEN-BÖRSE

VERBANDSGEPRÜFTE BEWERTUNG
MEHRFAMILIENHÄUSER
EINFAMILIENHÄUSER
EIGENTUMSWOHNUNGEN
VERMIETUNGSSERVICE
GEWERBE

www.fischer-sturm-immobilien.de

Bastionstraße 12 · Fax 60 10 10 70 · 0211-60 10 10 60

Wir bedanken uns

- bei allen Kunden die uns 2003 besuchten, begeistert neue Kunde schickten, - oder auch kritisierten... denn daraus lernten wir !
- bei der Jury welche uns die Auszeichnung für die beste Friseur-Internetseite aus Deutschland, Österreich und der Schweiz verlieh !
- bei den Bilker Schützen für die produktive Zusammenarbeit !
- beim Schwarzkopf Saloncoaching welches bewies das unser Figaro-Team zu den leistungsstärksten Friseuren der Landeshauptstadt zählt !
- bei Radio Antenne 100 – wo wir als aktiver Partner für das Sommer-Gewinnspiel ausgewählt wurden !
- beim Theater an der Kö, wo wir unser Können einmal hinter den Kulissen beweisen durften!
- bei den vielen begeisterten Gästen der Figaro-Nächte !
- bei Antenne Düsseldorf die unsere Mode-Tipps zum „Senden gut“ fanden !

.... denn es war ein tolles Jahr !

und wenn SIE gerne etwas erleben oder eine Frisur zum wohl-fühlen möchten.... das Figaro Team ist gerne für Sie da!



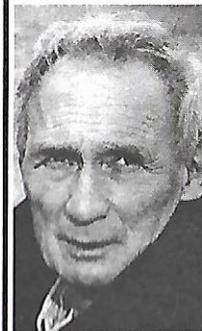
Bilker Allee 74- 40219 Düsseldorf -
0211/ 308 952 - www.figaro-hair.de



Komödie DÜSSELDORF

täglich außer montags

Den Mörder bestimmt das Publikum
SCHERENSCHNITT
Kriminalkomödie zum Mitraten von Paul Pörtner



mit **Arthur Brauss**
Ilona Wiedem
Johanna Mildner
Wolff von Lindenau
Peter Mürmann
Frank Wiczorek

„Jeden Abend eine andere Mordgeschichte“
(Rheinische Post)

„Jeden Abend ein anderer Mörder“
(Bild)

Ab 21. Januar 2004

Eine Co-Produktion mit dem Fritz Rémond Theater am Zoo / Frankfurt

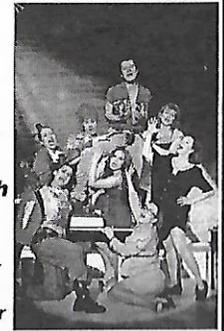
SEKRETÄRINNEN

Musik-Revue von Franz Wittenbrink („Mütter“)

mit

Jutta Boll
Elisabeth Ebner
Susanne Hayo
Kathleen Herzer
Christine Richter
Gabi Schmidt
Alexandra Seefisch
Sven Prüwer

Regie: Manfred Langner
Musikalische Leitung:
Ulrich Jokiel/Günter Lehr

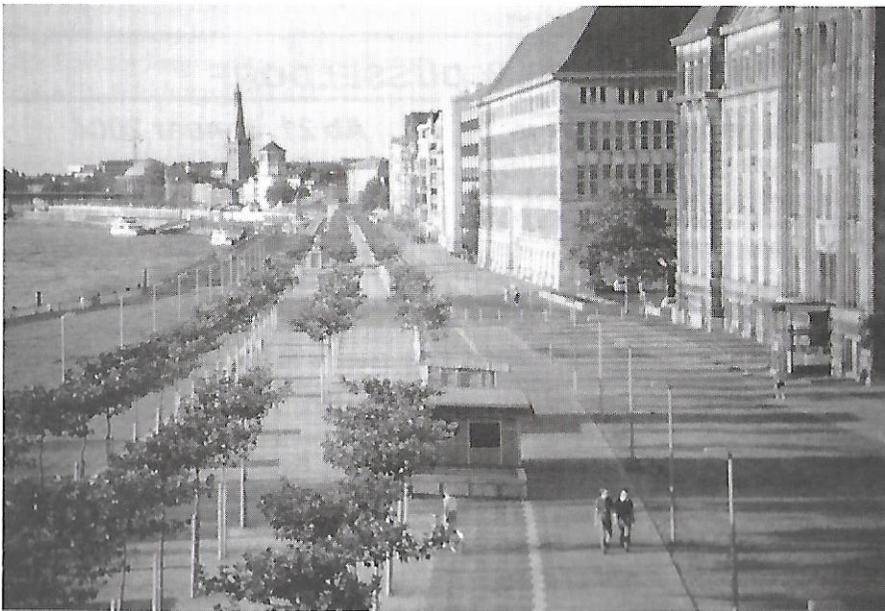


Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 13 37 07, Fax: 0211 / 8 63 94 21

Vorstellungsbeginn
Di - Fr 20⁰⁰, Sa 17⁰⁰ + 20¹⁵, So 18⁰⁰



Die breite Treppe wird von Besuchern sofort angenommen.



Frisch bepflanzt präsentiert sich die neue Promenade den Düsseldorfern.

Die Geschichte des Rheinfertunnels

- April / Mai 1987:** Planungsstudie.
- 17. Dezember 1987:** Der Rat der Stadt gibt den Startschuss für das Großprojekt.
- Januar bis Mai 1988:** Vorentwurf des Gesamtprojektes.
- Juni 1988 / August 1989:** Anfertigung des Bautwurfes.
- August 1988:** Einleitung des Planfeststellungsverfahrens.
- Mai 1989:** Einleitung des Finanzierungsverfahrens.
- 24. August 1989:** Bau- und Finanzierungsbeschluss durch den Rat der Stadt.
- Sept. / Okt. 1989:** Angebotsbearbeitung für die Rohbauarbeiten des Rheinfertunnels.
- 23. Oktober 1989:** Submission der Angebote.
- 14. Dezember 1989:** Rat gibt „grünes Licht“ für Tunnelbau.
- 21. Dezember 1989:** Vergabe der Arbeiten an zwei Bietergemeinschaften.
- 15. März 1990:** Erster Spatenstich.
- 15. Dezember 1993:** Verkehrsfreigabe des gesamten Bauwerkes.
- 22. September 1994:** Nach vorausgegangener breiter öffentlicher Diskussion trifft der Rat mit der Entscheidung über Art und Farbe der Gehwegplattierung, den letzten Beschluss zur Gestaltung der Promenade. Danach entsteht die baureife Planung für die Anlegung der Promenade.
- 9. Juni 1995:** Offizielle Fertigstellung der Uferpromenade.
- 10. und 11. Juni 1995:** Mit einem Stadtfest wird die Promenade an die Bevölkerung übergeben.



Theo Schröder
**Gesellschaft für Dach-, Wand-
 und Abdichtungstechnik mbH**
Bedachung · Bauklempnerei
Blitzschutz-Anlagen
Fassadenbau · Isolierungen

40217 Düsseldorf · Elisabethstraße 105-107 · Tel. 33 44 44/45
Telefax (02 11) 31 86 95

Neues von Gestern

1. Januar 1829 (175 Jahre), Der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen wird von Wilhelm Schadow, Ignatz Mosler, Karl Immermann und Heinrich Kortüm gegründet.

1. Januar 1934 (70 Jahre), Die drei rheinischen Wertpapierbörsen Essen, Köln und Düsseldorf werden von der Regierung zur „Rheinisch-Westfälischen Börse, Sitz Düsseldorf“ vereinigt.

1954

14. Januar, Verleihung des Immermann-Preises 1953 an den Dichter Georg Britting (München).

1964

2. Januar, Amtsantritte von Dr. Werner Schmalenbach als Generaldirektor der Düsseldorfer Kunstsammlungen und von Dr. Wend von Kalnein als Direktor des Städtischen Kunstmuseums.

1984

14. Januar, Im restaurierten Schlossturm wird ein Schiffahrtsmuseum eröffnet.

1994

1. Januar, Ein Großbrand zerstört Gut Moschenhof in Ludenberg. 50 Pferde können vor den Flammen gerettet werden.

12. Januar, Der Bürgerverein Grafenberg feiert sein 90jähriges Jubiläum.

20. Januar, Amnesty International, seit 24 Jahren in Düsseldorf tätig, weicht in Unterrath ein neues Büro ein.

22. Januar, Der „Tausendfüßler“, die Hochstraße am Jan-Wellem-Platz, wird in die Liste der zu erhaltenden Baudenkmäler aufgenommen.

31. Januar, Die Victoria-Versicherung übernimmt die Patenschaft für das Denkmal „Die Hochwasserschlange“ am Rheinufer.

Quelle: Stadtarchiv Düsseldorf

FENSTER · HAUSTÜREN · MARKISEN
KUNSTSTOFF · HOLZ · ALUMINIUM

FRANKE

G
M
B
H

► Markenfabrikate in Maßanfertigung ◀
Beratung und Qualität vom Fachhandel
Besuchen Sie unsere Mustersammlung

306088

DÜSSELDORF
Fürstenwall 61

+ BORUCKI

Leeve Onkel Jupp!

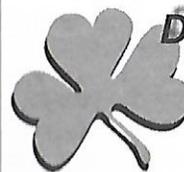
Jetz hammer jo bald widder Weihnachte un die Lütt in de Stadt un sons överall wähd emmer hecktischer. Wenn isch so morjens no de Scholl jonn, dann senn isch die Lütt schonn hetze un renne, dat et nur so am krache ess. Överall hänge widder Lechter in de Böhm un die ganze Stadt wöhd beleuchtet, domet die Mensche ooch jo die ganze Jeschäfte fenge donnt, öm för watt zo Weihnachte enzo-



koofe. Datt die KÖ mit denne ganze Bööm so schön beleuchtet ess, datt feng isch jo ganz prima. Äwer all die bongte Lampe, wenn die och noch uus un aan jonnt, die kann isch janit liede, dann meen isch emmer, isch wör omm Karneval enn de Altstadt oder ob die große Kermes. Dat kömmt bestimmt us Amerika, denn isch hann emm Fernsehse jessenn, datt die Amis ganze Hüser beleuchte donnt un mir maake he bei uns denne alles noh. Naja, so esset nu mol.

Äwer isch wollt disch doch vozelle, datt isch omm Weihnachtsmarkt jewäse ben. Weil doch unser Marieche uns dies Daach mol widder besöckt hätt, hant dä Papp un die Mamm sich so jefreut, datt se jesaat hant, jetz jommer nom Weihnachtsmarkt bei uns en de Stadt un kicke uns emol aan, watt et do so alles zo kicke un zo koofe jövt. Do woh disch vielleicht watt loss. Vör lauter Mensche konnste koom die ganze Bude

kicke un draan koomsse fast överhaupts nit. De Mamm ess jo emmer watt bang för alles, drömm hättse misch ganz fest an de Hank jenomme, domet isch nur janit volore jonn. Dobei moss die Mamm doch wesse, datt isch misch enn de Altstadt doch bestemmt besser uskenne donn als wies die Mamm. Äwer so ess die nu mol. Emmer besorscht, datt uns nur jo nix paassere däht. Äwer Onkel Jupp, du moss disch mo vörstelle, watte do alles koofe kanns. Nit nur vör Weihnachte, nää, alle möschliche angere Krom, dä mo jebruche kann oder ooch nit. An een son Bud konnste künstliche Tannebööm koofe. Do wollt de Papp doch tatsäschlich sonne Boom koofe. Äh hätt jemennt, datt hädden doch dä Vorteil, datt dä nit nadele däht, un mo brochte och nit jedes Jahr datt Theater zo hann, wenn dä Papp un die Mamm sech nit einije könne, watt se denn för ene Boom met no Huus



Das neue Jahr fängt gut an, denn:

Sie können schon jetzt den Frühling gestalten.

Nutzen Sie die Tipps und Tricks unserer Fachberater.
Sie freuen sich auf Ihren Besuch.



BILKER GARTENCENTER GmbH

Oerschbacher 146 - Telefon 73 77 96-0 - Fleher Straße 121 - Telefon 9 30 45 28

nähme solle. Jedes Mol krieje die sesch enn de Woll, weil der Mamm dä Boom, dä dä Papp usjesöckt hätt, nit jefällt. Jetz hädden se datt doch för die nächste 10 Johre henger sech un bruchten sech nit mie ömm de Boom zo zanke. Do hättse äwer die Mamm mo höre mösse. So wie die dä Papp usjeschängt hätt, datt hätt för die nächste zehnjohr usjereicht. Datt köm überhaupts nit in Frare un sonne künstliche Boom kütt misch nit ennet Huus erenn. Bei uns soll et heilije Owend noh Tannejrön un Weihnachte rüsche un nit no Chemie von Bayer-Leverkusen, un wenne dä koofe wöhd, könnt eh sech dä Puter zo Weihnachte von de Backe putze. So wöhdisch han isch die Mamm noch nie jesenn. Also nächste Woch jonnt die zwei widder ne rischtige Weihnachtsboom koofe un dann es widder för en Ziet Roh bei uns un die zwei hannt esch emol widder eh beske Sendepause. Omm Weihnachtsmarkt hant se sech äwer schnell widder beruhigt un an de nächste Bud met eh Pöttsche Jlühwein datt Kriegsbeil widder vojrawe. Weil jo Weihnachte in de Nöh wor un datt Marieche jo och schon ne Jlühwein drenke darf, hätt de Mamm

misch och emol probiere losse. Dobei hättse äwer nit jewusst, datt de Papp misch schon emol heimlich dran drenke jelosse hätt. Also misch wor et noh demm zweite Schluck janz wärm jeworde. Ob dat nu von de Weihnachtsstimmung wor oder von demm Jlühwein, datt weef isch nit so janz genau. Jedenfalls wor et schön. Wie hätt dä Papp emmer jessat wenn et om joot jing, „datt ess eh Jeföhl wie Weihnachte.“ Misch wor et jedenfalls so.

Nit datt du jetz meene dees, mir wöre nur zom Drenke ob dä Weihnachtsmarkt jehange. Do wor doch överall Weihnachtsmusik un die Lütt wore doch all friedlich jestemmt. Mir hant he un doh ooch noch watt Leckeres jejesse wie Waffele un Spekulatius un eh Brotwöschke met Mostert un sons noch so watt. Die hüschtere Jehaltsklass hätt sojar Schammpannjer jedronke, äwer de Papp hätt jesaat, datt mer uns datt eschtens janit leiste köndden un emm övrije wöhd emm datt janit so joot schmecke wie eh lecker Alt beim Ürije oder em Schlössel. Weil dä Papp uns datt jo beweise wöllden un och de Mamm janz jään eh kleen Bierke drenke däht, semmer no demm lange Loope

dann emm Ürije jelandet. Isch hann äwer wie emmer nur Limonad zo drenke jekritt. Et wor jedenfalls ne schöne Daach för uns all.

So datt wor ett widder för hütt, isch wönsch üsch beide frohe Weihnachte un ne jooder Rutsch enn datt neue Johr. Jroß die Tant Finche von misch un disch jroßt wie emmer

dinne leewe Juppemann

Nordrhein-Westfalen-Stiftung und Kunststiftung NRW erwerben Raritäten für das Heine-Archiv

Einige äußerst wertvolle Autographen von Heinrich Heine und Robert Schumann, die sich bisher in Privatbesitz befanden, werden künftig in Heines Geburtsstadt Düsseldorf ihren Platz haben: Bei einer Auktion in Basel konnten die Nordrhein-Westfalen-Stiftung und die Kunststiftung NRW einige herausragende Handschriften ersteigern, zu denen auch die originale Niederschrift von Heines „Nachtgedanken“ und ein Fragment aus dem nicht weniger bekannten Versepos „Deutschland. Ein Wintermärchen“ gehören. Gemeinsam mit dem Leiter des Heine-Institutes, Prof. Joseph A. Kruse, präsentierten Kunststiftungs-Präsidentin Ilse Brusis und NRW-Stiftungspräsident Franz-Josef Kniola im November die Exponate in Düsseldorf der Öffentlichkeit. Sie werden dem Archiv des Heine-Instituts als Dauerleihgabe überlassen.

Nachdem bekannt wurde, dass bedeutende Handschriften von Heine und Schumann bei der Autographenauktion der Firmen J.A. Stargardt, Berlin und Moirandat, Basel Anfang Oktober 2003 zur Versteigerung gelangen würden, einigten sich die beiden nordrhein-westfälischen Landesstiftungen darauf, diese für NRW besonders wertvollen Autographen zu erwerben und im Düsseldorfer Heinrich-Heine-Institut mit seinen Heine- und Schumann-Archiven der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Zu den Aufgaben der Stiftungen zählt gerade auch der Erhalt wichtiger Kulturgüter. Neben der Niederschrift der „Nachtgedanken“ und dem „rheinischen“ Fragment aus dem „Wintermärchen“ ist auch ein ausführlicher französisch geschriebener Brief Heines, den er 1843 aus Hamburg seiner Frau Mathilde geschrieben hat, erworben worden. Die beiden Briefe Robert Schumanns stammen aus dem Jahre 1853, seiner Düsseldorfer Zeit,

und richten sich an den Leipziger Verleger Friedrich Whistling und den Londoner Verleger Alfred Novello.

Bei den erworbenen Autographen, so die beiden Stiftungen, handele es sich um Kulturgüter von hohem Rang; die Handschrift der „Nachtgedanken“ dürfe geradezu als Kulturgut von nationaler Bedeutung eingestuft werden. Die Eingangszeilen „Denk ich an Deutschland in der Nacht, / Dann bin ich um den Schlaf gebracht“ zählen zu den wohl bekanntesten Versen deutscher Dichtkunst. Im Archiv des Heinrich-Heine-Instituts, in dem heute bereits 60 Prozent aller weltweit bekannten Heine-Handschriften und bedeutende Manuskripte von Robert und Clara Schumann archiviert sind, werden die

Wenn

Sie uns brauchen

dann

sind wir für Sie da!

Bestattungen Scheuven

Bilker Allee 28

Tel.: 21 10 14

Wir regeln alles für Erd-, Feuer- und Seebestattungen.

Überführung und Vorsorge. Wir beraten Sie ausführlich und kommen jederzeit zu einem Hausbesuch. Abrechnung mit Krankenkassen und Versicherungen. Gerne schicken wir Ihnen unsere

Broschüre „Wir helfen ...“ kostenlos zu.

Sie finden uns auch auf der Benderstraße 25,

Gumbertstraße 141, Paulistraße 20

und Gubener Straße 1



- Tresorstudio
- Schließanlagen
- Sicherheitstechnik
- Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

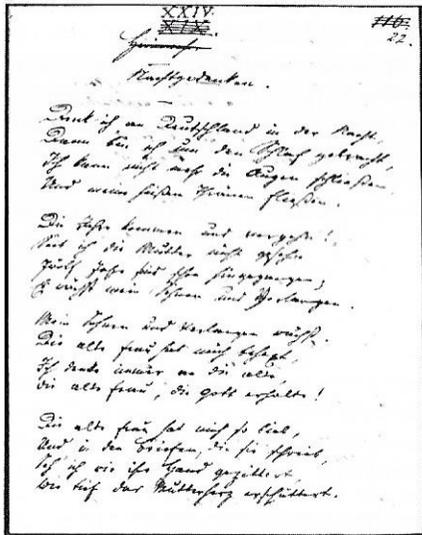
CONCORDIA Sicherheit

Konkordiastraße 109-111 · Ecke Bilker Allee

Telefon 9 17 99 60 · Fax 9 17 99 62

www.concordia-sicherheit.de

Briefe dauerhaft einen Platz finden. Für das Heinrich-Heine-Institut und die Heinrich-Heine-Gesellschaft bilden diese Erwerbungen einen besonderen Höhepunkt ihrer Sammeltätigkeit.



Materialien zum Ankauf der Heinrich Heine-Autographen

„Denk ich an Deutschland in der Nacht, / Dann bin ich um den Schlaf gebracht“

Das Gedicht entstand im Sommer 1843 und ist zuerst erschienen am 9. August 1843 in der von Heinrich Laube redigier-

ten „Zeitung für die elegante Welt“ (Nr. 32), in der seit 1839 der größte Teil von Heines neuen Gedichten publiziert wurde. Es thematisierte Heines Reise nach Deutschland und das Wiedersehen mit seiner Mutter im November 1843. Er wollte auch nach Berlin reisen, um sich von dem Arzt Johann Friedrich Dieffenbach behandeln zu lassen. Freunde rieten ihm aber davon ab, weil er beim Betreten preußischen Bodens verhaftet werden würde. Mit seinen scharfen Versen hatte er sich den Unwillen der preußischen Regierung zugezogen.

Die „Nachtgedanken“ dienten als Überleitung zu dem in den „Neuen Gedichten“ folgenden „Deutschland. Ein Wintermärchen“.

„Denk ich an Deutschland in der Nacht, / Dann bin ich um den Schlaf gebracht, / Ich kann nicht mehr die Augen schließen, / Und meine heißen Thränen fließen.“

Die Jahre kommen und vergehn! / Seit ich die Mutter nicht gesehn / Zwölf Jahre sind schon hingegangen; / Es wächst mein Sehnen und Verlangen.

Mein Sehnen und Verlangen wächst. / Die alte Frau hat mich behext, / Ich denke immer an die alte, / Die alte Frau, die Gott erhalte!

Die alte Frau hat mich so lieb, / Und in den Briefen, die sie schrieb, / Seh' ich, wie ihre Hand gezittert, / Wie tief das Mutterherz erschüttert.

Die Mutter liegt mir stets im Sinn, / Zwölf lange Jahre flossen hin, / Zwölf lange Jahre sind verflossen, / Seit ich sie nicht an's Herz geschlossen.

Deutschland hat ewigen Bestand, / Es ist ein kerngesundes Land, / Mit seinen Eichen, seinen Linden, / Wird' ich es immer wiederfinden.

Nach Deutschland lechzt ich nicht so sehr, / Wenn nicht die Mutter dorten wär'; / Das Vaterland wird nie verderben, / Jedoch die alte Frau kann sterben.

Seit ich das Land verlassen hab', / So viele sanken dort in's Grab, / Die ich geliebt – wenn ich sie zähle, / So will verbluten meine Seele.

Und zählen muß ich – Mit der Zahl / Schwillt immer höher meine Qual, / Mir ist, als wälzten sich die Leichen / Auf meine Brust – Gottlob! sie weichen!

Gottlob! durch meine Fenster bricht / Französisch heit'res Tageslicht; / Es kommt mein Weib, schön wie der Morgen, / Und lächelt fort die deutschen Sorgen.“

„Deutschland. Ein Wintermärchen“ „Was ist der Mensch?“ Ein hohler Begriff“

Mit starken Abweichungen vom Druck in den „Neuen Gedichten“, Hamburg, Hoffmann und Campe 1844. – Heine arbeitete an der Dichtung von Dezember 1843 bis April 1844. Am 17. April 1844 schrieb er an Campe, das Werk drücke „die ganze Gährung unserer deutschen Gegenwart, in der keksten, persönlichsten Weise“ aus. „Es ist politisch romantisch und wird der prosaisch bombastischen Tendenzpoesie hoffentlich den Todesstoß geben . . .“ Der Titel des Buches ist: „Deutschland ein Wintermärchen.“

Die Strophen behandeln einen Abend mit seinem Verleger Julius Campe im Wirtshaus in Hamburg; sie lauten hier:



– 1891 –

Pelikan-Apotheke

Dr. Dorothee Knell

Martinstraße 4

40223 Düsseldorf

Telefon 02 11 - 39 14 14

Telefax 02 11 - 39 14 04

www.pelikanapotheke.com

„Der Rheinwein stimmt mich immer weich / Und löst jedwedes Zerwürfniß / In meiner Brust entflammt darin / Der Menschenliebe Bedürfniß.“

Es treibt mich aus dem Zimmer hinaus, / Ich muß durch die ... Gassen schlendern, / Ich suche ein Etwas ... spähe umher / Nach zärtlich weißen Gewändern.

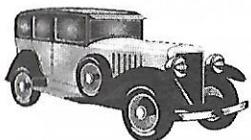
Was ist der Mensch? Ein hohler Begriff / Nur eine abstrakte Hülle! / Konkreten Inhalt giebt ihm erst / Des Rheinweins edle Fülle.

Ich fühle drum für die sündige Welt / Ein Mitleid, ein Erbarmen / In solchen Momenten könnte ich wohl / Die alte wohl umarmen!

In solchen Momenten zerfließe ich fast / In milden wehmuthsthänen. / Die Katzen scheinen mir alle grau / Die Weiber alle Helenen.“

KARL WEISHEIM & SOHN

AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82
Mobil: (0172) 9 34 90 98

Der Volmerswerther Geschichtsstein

Mitte der 90er Jahre wurden in der St. Sebastianus Schützenbruderschaft erstmals Überlegungen angestellt, wie und in welcher Form man zur Erhaltung und Verschönerung des Dorfbildes beigetragen könnte. Vorreiter hierbei waren vor allem der damalige Schützenchef Heiner Schneider und sein Schriftführer Rolf Bechhold.

Der erste Schritt für weiteres Vorgehen war dann eine Satzungsänderung der Schützenbruderschaft, in der unter Satzungszweck auch festgelegt wurde: „...die Belange eines Bürger- und Heimatvereins wahrzunehmen und sich im sozialen Bereich für das Gemeinwesen in Volmerswerth zu engagieren.“ Diese Satzung wurde von den Schützen am 8. Dezember 1996 verabschiedet.

Am 8. April 1997 wurde dann der „Bürger- und Heimatverein Düsseldorf-Volmerswerth e.V.“ (BHV) gegründet, in dessen Satzung u.a. steht: „Zweck des Vereins ist die Förderung des Brauchtums und der Heimatpflege, sowie gezieltes Vorgehen bei der Verschönerung des Ortsteils und Pflege des Kommunalbesitzes.“

Es wurde ein Platz für einen Bürger- und Besucherpark gesucht und die Wahl fiel auf das Eckgrundstück Volmerswerther Deich / Volmerswerther Straße, dem damaligen Kistenplatz von Fritz Linden. Im selben Jahr wurde von einem Investor ein Bauantrag für vier Häuser gestellt, die

vom Allmendenweg bis in den Rheindamm hinein gebaut werden sollten. Dieser Antrag wurde auf Betreiben des BHV von der Bezirksvertretung 3 abgelehnt und Ende 1998 vom Rat der Stadt Düsseldorf berücksichtigt.

Anfang 2000, nach zwei Jahren intensiver und konstruktiver Arbeit des BHV mit der BV 3, wäre es fast doch noch passiert. Durch Teilung des Grundstückes von Seiten des Investors sollte die Zuständigkeit der BV 3 ausgehebelt werden, um wiederum bis in den Deichfuß hinein bauen zu können.

Erst nach Klärung der Rechtslage durch den OB Joachim Erwin wurde die BV 3 für die mit dem Bauvorhaben verbundenen Befreiungen doch für zuständig erklärt. Nachträglich wurden nur drei der vier geplanten Häuser genehmigt, so dass das Eckgrundstück am Rhein von einer Bebauung freigehalten werden konnte. Um zu künftigen Bebauungsversuchen entgegenzuwirken, wurde das Grundstück als Grünfläche festgeschrieben.

Mittlerweile wurde das Areal durch den BHV vom Liegenschaftsamt der Stadt Düsseldorf langfristig gepachtet. Es wird dort eine Grünfläche mit gepflasterten Wegen entstehen, dessen Mittelpunkt ein Geschichtsstein von Volmerswerth bildet, der je nach Tageszeit auch beleuchtet werden soll.

Dieser Stein enthält die wichtigsten Daten der Gemeinde Volmerswerth seit ihrer ersten urkundlichen Erwähnung im Jahre 1173. Die Darstellung des Rheins, ein heimatbezogener Spruch sowie eine Widmung runden das Gesamtbild ab. Die Einweihung des Steines wurde im Rahmen der Volmerswerther Prozession am 12. Oktober 2003 vorgenommen.

Drei Ruhebänke sollen die Besucher zum Verweilen einladen und im Spätherbst wird ein kleiner Birkenhain gepflanzt. Zur Weihnachtszeit wird ein großer, beleuchteter Tannenbaum die Volmerswerther auf das Christfest einstimmen.

Wie in alten Zeiten soll jedes Jahr Ende April ein Maibaum aufgestellt werden und der BHV wird jeweils am 1. Mai dort seinen Vereinstag gemeinsam mit dem ganzen Dorf begehen.

Der Aufwand für die Gesamtgestaltung dieser Anlage inklusive Geschichtsstein ist eine Spende von Heiner Schneider und Rolf Bechhold als Geschenk an die Gemeinde Volmerswerth. Die Basaltsäule selbst stammt aus der Werkstatt des Bildhauers und Steinmetzmeisters Fritz Meyer am Itter Friedhof.



Josef Müller Steinbildhauermeister Nachf.

Frank Müller

- individuelle Grabmalgestaltung ● Einfassungen
 - Nachbeschriftungen ● Reparaturen ● Pflege
 - verschiedene Rohgranite auf Lager / eigene Fertigung
- Lieferung zu allen Friedhöfen

Am Südfriedhof 1 / Ecke Südring · 40221 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 15 53 58 Telefax 02 11 / 15 56 66

SEIT 1929

Paul Wolf GEM

► GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI ◀

GRABGESTALTUNG
GRABPFLEGE - DAUERGRABPFLEGE
BLUMEN - KRÄNZE - DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39 a und
BLUMENHALLE am Südfriedhof 18 c - Haupteingang

Telefon 02 11 / 33 07 93 · Fax 02 11 / 33 44 05



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Die Inschriften:

WOHL DEM, DER EINE HEIMAT HAT

DER RHEIN TRIEB AN UNSEREN AHNEN DAHIN
MIT KRIEGEN ZERSTÖRUNG UND LEID
IHR VORLEBEN GIBT ERST DEM UNSEREN SINN
IN SCHWERER UND FREUDIGER ZEIT

WAS VOR UNS WAR, JAHRHUNDERTE HER
DAS DÜRFEN WIR NICHT VERGESSEN
SONST BLEIBEN UNSERE HERZEN LEER
AN DEN AHNEN WOLL'N WIR UNS MESSEN

FÜR KINDER UND ENKEL LASST UNS TUN
WAS EBEN IN UNSERER MACHT
WENN SIE DANN SPÄTER AUCH NICHT RUHN
DANN HABEN WIR ETWAS VOLLBRACHT

Gewidmet aus Liebe zur Heimat
den Volmerswerther Bürgern
mit dem Wunsch nach Eintracht und Frieden
der St. Seb. Schützenbruderschaft
für Glaube, Sitte und Heimat
dem Bürger- und Heimatverein
für gemeinsame Stärke und ein
Beieinander, Miteinander, Füreinander
AD 2003
Heiner Schneider
Rolf Bechhold

1173 die halbe Insel Volmerswerth
mit zugehöriger Fischerei im Besitz
des Klosters Schwarzrheindorf
um 1300 Kapelle
1360 Schwarzrheindorfer Hof
1377, 1431 Hof von Kirberg - von Elver-
feld, Ellerhof
1456 Hofesgericht
um 1487 Eingemeindung nach
Düsseldorf
1550 Widemhof im 17. Jh. Verlandung
des östlichen Rheinarms
1651 Fähre nach Quenheim

1784,1795 verheerende Hochwasser
1809 Schulhaus
1855,1866 neugotische Kirche, Turm
1879 Deichverband Düsseldorf-Hamm-
Volmerswerth
1925, 1926 Hochwasser, Bau des festen
Deiches
1941/42 extremer Eisgang
1945 Frontlinie
1962 Einstellung Fährbetrieb
nach Grimlinghausen
1996 Auflösung Deichverband

Strack
Storch

Pre / Print
Print
Finishing

Satz · EBV · Belichtungen
Druck · Veredelung... und mehr!

Gladbacher Straße 15 · 40219 Düsseldorf · Postfach 26 04 07 · 40097 Düsseldorf
Tel.: 02 11/91 20 84-0 · Fax: 02 11/30 65 60 · ISDN: 02 11/91 20 84-4 (Leo) · eMail: strack.storch@t-online.de

Schützengesellschaft **Bilker Heimatfreunde**

Monatsversammlung, Montag, 12. Januar 2004 um 20 Uhr
im Lokal Philipp, Fürstenwall 120

Knatsch verrückter Sebastianusball, Freitag, 16. Januar 2004
im beheizten Festzelt auf dem Gelände des Bilker Schützenplatzes

Titularfest, Sonntag, 18. Januar 2004 um 10.45 Uhr im beheizten Festzelt
auf dem Gelände des Bilker Schützenplatzes

Übungsschießen, Montag, 19. Januar 2004 um 19 Uhr
in der „Goldenen Mösch“

Tatsache

Wenn de Frau em Huus d'r Kochlöffel schwingt
un dobei af un zu noch e Liedche singt,
meent mer, dat könnt nie anders sinn,
dann fählt äwe nur noch dä Lottojewinn.

Wenn de Frau dann kütt in et Krankehus,
süht de Welt op emol janz anders us.
Mer erkundigt sich bem Arzt, wie lang dat dure kann
un övverläht, wie mer die Ziet am beste övverbrücke kann.

Schon morjens litt mer met vill Frohre im Bett
un is övverjlöcklich, wenn mer alles jefunge hät.
Dann löppt mer eröm wie e Büdelche Flüh
un studiert de Wäschanleitung morjens fröh,

denn de Frau brucht Nachthemde em Krankehus,
die müssen jebüjelt sinn, sons schängt se enem us.
De Socke hant jefärft un sind schwer enjeloofe,
wahrscheinlich muss isch misch noch neue koofe.

Vielleicht wähden se vom Büjele jo widder jrößer,
met der Ziet wöhd mer doch e biske nervöser.
Wenn isch behauptete, dat se passe, dehn isch lüje,
die Socke könne de Kenger för ihr Puppe krieje.

Ob mer stundelang vör de Thek' oder vörm Büjelbrett steht,
mer jlövt et nit, ävver dat is ne kleene Ongersched.
Bem Büjele kann isch nur bei de ejene Ongerwäsch pfusche,
op Duer möht isch met der Arbeed von de Frau nit tusche.

Bei dem Brassel han isch doch tatsäschlich verjesse,
isch han jo för hütt Meddach noch nix zu esse.
Soll isch opwärme un misch mem Buck vör de Heizung stelle
oder schon widder en Mafiatorte bestelle?

Us Brohtäpel met Spiejeleier mahk isch misch nix druus.
Isch jlöv, isch han och kin Äpel mie em Huus.
Bis jetz bin isch misch met min Ruh selws op de Nerve jefalle,
hütt stört misch schon dat Möschejezirps en de Dachkalle.

Jester wollt sisch noch Besök bei misch häuslich niederlosse,
se sind ävver nit lang jebliewe, isch han ihne wat jebloose.
Isch han en Erfrischung ahnjebohde, Döre un Fenster opjemaht,
dovon woren se nit bejeistert, ävver se hant nix jesaht.

Fröher han isch min Frau d'r Hof jemaht, hütt putz isch de Trepp,
wenn se nit krank wör, köhm isch misch vör wie ne Depp.
Dä Staubsauger hät bei misch Ferie, dä steht in de Eck,
isch han e paar Mohl jesöckt, isch fing kinne Dreck.

Dä Fußbodem is sauber, ävver mer kann nit dovon esse,
denn isch halt Schmierseef nit för en Delikatesse.
För stille Stunde verwahr isch misch dä Fensterputz,
wenn isch nit mie täglich nohm Krankehus renne muss.

Min Frau besök isch nommedachs, öm zu prahle,
mer muss jo Zuversicht usstrahle un ihr sahre:
„Zu Huus löppt alles wie jeschmiert
un nooh d'r Krankehusementlassung wöhd schön jefiert.“

Jetz frohch isch Üch, Ihr Mannslütt, isch will et wisse,
wor domols bei Üch alles jenauso ... problematisch ???

Waflie

KFZ-REPARATUR-SERVICE

Meisterbetrieb der KFZ-Innung

ANDREAS BRESGEN

- Spezialist für Ford und andere Marken
- Reparaturen aller Art
- Unfallschäden
- Inspektionen
- TÜV-Vorbereitung und Abnahme, AU
- Reifen-Service

Gladbacher Str. 19
40219 Düsseldorf
Tel. 02 11/3 03 56 26
Fax 02 11/3 03 56 27



APOTHEKE ST. MARTIN

Franz-Josef Cüppers
Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189
Kennen sie schon unsere Internetadresse?
www.apotheke-st-martin.de

– Bluttest –
Cholesterin · Zucker · Triglyceride · Harnsäure · Leber

Montag–Freitag: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Samstag: 8.30–13 Uhr

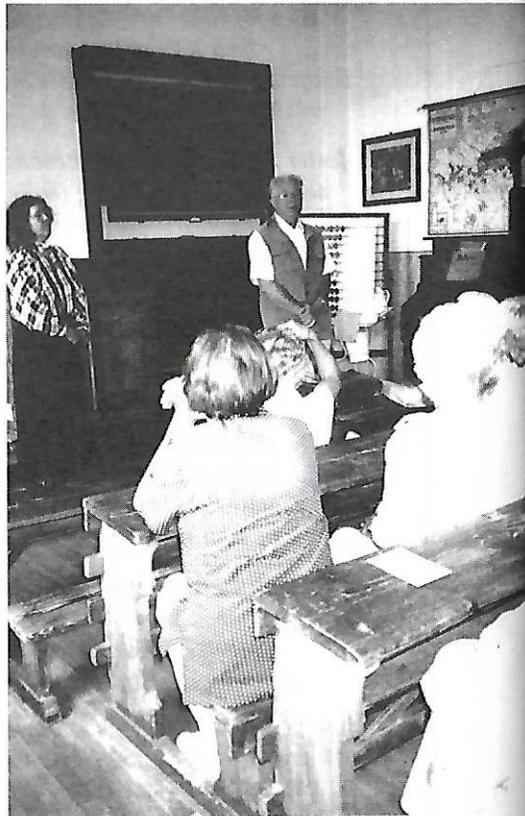
Mit der Senioren-Union Düsseldorf-Süd unterwegs!

Fräulein Lehrerin war sehr streng

Von Alfred Wagner

„Also lautet der Beschluss, dass der Mensch was lernen muss“, heißt es bei Wilhelm Busch. Nun, wir Senioren aus dem Düsseldorfer Süden wollten „was lernen“. Ergo fuhren wir mit einem Bus zu einer Schulstunde ins Bergische Schulmuseum zu Bergisch Gladbach. Pünktlich zum Klang der Schulglocke stand „Fräulein Lehrerin“ in der Türe. „Kinder, aufstellen. Die Mädels vorn, die Jungen hinten“, hieß es. Folgsam stellten wir uns auf. Ein bisschen zu laut, fand Fräulein Lehrerin. „Ruhe!“ rief sie und schwang den Rohrstock. Still begaben wir uns auf die Schulbänke, die Schulrat a.D. Carl Cüppers – so wie auch viele andere Gegenstände aus der Zeit des Wilhelminischen Zeitalters – hier zusammen getragen hatte. Im Klassenzimmer, originalgetreu eingerichtet wie um 1900, erlebten wir dann eine historische Schulstunde.

„Fräulein Lehrerin“ begann die Stunde, wie damals üblich mit: „Aufstehen! Guten Morgen, Kinder“. Im Chor die Antwort aus der Klasse: „Guten Morgen, Fräulein Lehrerin“ mussten wir wiederholen: „War zu leise“, fand die Lehrerin. Stehend sprachen wir das Gebet – wir befanden uns schließlich in der 1871 gegründeten Katterbacher Grundschule, und die war katholisch, wie



auch unschwer an dem Kruzifix über dem Eingang zum Klassenzimmer zu erkennen. Es folgte die Ermahnung: „Hände auf das Pult, Füße ausgestreckt“ – auf dem Podest stehend, neben dem Katheder, beobachtete das „Fräulein“ streng, ob ihrer Ermahnung auch Folge geleistet wurde.

Und Fräulein Lehrerin – sie legt Wert auf die Anrede „Fräulein Lehrerin“, denn damals waren die Lehrerinnen unverheiratet, wurden also mit „Fräulein“ angesprochen – ließ uns gleich wissen, wie man sich als Schülerin und Schüler zu benehmen hatte. Schülerin Ilse wurde gerügt, da sie Hose trug. „Das schickt sich nicht“, hieß es. Prompt hatte Fräulein Lehrerin einen Rock da, den die Schülerin Ilse anziehen musste. Und dann die Schuhe – oh weh. „Du hast deine Sonntagsschuhe angezogen. Wochentags und in die Schule kommst du barfuss, im Winter mit Holzschuhen“. Nachdem Schülerin Ilse Rock, Strümpfe, eine schöne Schulschürze und den Mädchen-Schulranzen aus dem Fundus der Schule erhalten hatte, durfte sie sich setzen. Übrigens: „Wie sah der Schulranzen für Mädchen und wie der für Jungen aus?“ Schüler Fritz wusste es. Der Schulranzen für Mädchen hatte Riemen quer über die kurze Klappe, der Ranzen für Jungen hatte eine Klappe über die ganze Breite des Schulranzen. Es war eine ergötzliche „Schulstunde“ – und alle machten schmunzelnd mit. Ein Schüler – „Du dahinten. Du störst den Unterricht“ – bekam sogar angedeutet mit dem Rohrstock einiges ab.

Lob für Schüler Fritz, der wusste, dass für die bis 1924 in den Schulen gelehrt deutsche Schreifschrift (ab dann wurde die Sütterlinschrift eingeführt) strenge Regeln galten. Das Verhältnis der Oberlänge zur Mittel- und Unterlänge betrug 7:3:7. Dafür bekam er ein Fleißkärtchen von Fräulein Lehrerin. Er meldete sich auch recht artig und bat, am Ende der Stunde ein Gedicht vortragen zu dürfen, was ihm Fräulein Lehrerin auch huldvoll gewährte.

Mit diesem Gedicht:

„Der Lehrer lehrt die Jugend
die Weisheit und die Tugend
und schlägt dabei den Hintern
den ungezogenen Kindern
und zieht daraus mit Mühe und Not
sein täglich Brot“

endete unsere Schulstunde und wir besuchten anschließend das Schulmuseum mit vielen wertvollen Gegenständen, die den Unterricht und das Leben vor rund 100 Jahren anschaulich dem Besucher nahe bringen. Nicht wenige unserer Senioren erstanden dabei eine originale Schiefertafel mit Lappen und Griffel – wie sie noch lange in den ersten Schuljahren üblich waren. Manche Dinge wussten selbst unsere Senioren nicht, obwohl sie noch zu ihrer Schulzeit üblich waren. So durfte Fräulein Lehrerin nicht heiraten. In der Besoldungsordnung um 1900 heißt es: „Die Verheiratung einer Lehrerin hat ihr Ausscheiden aus dem Dienst und den Verlust aller Ansprüche auf Besoldung zur Folge“. So streng waren damals die Sitten. Die Lehrerin musste selbst bei hohen sommerlichen Temperaturen hoch geschlossene Blusen mit langen Ärmeln tragen, ebenso einen knöchellangen Rock. Der Lehrer wohnte im Hause des Pfarrers – Fräulein Lehrerin hatte dort natürlich nichts zu suchen. Lehrer waren sehr schlecht bezahlt, freuten sich, wenn bei einem Schüler ein Schwein geschlachtet wurde und sie zum Essen eingeladen wurden. Die Schüler hatten den Eltern nach der Schule zu helfen, dann erst kamen die Hausaufgaben dran, am Küchentisch, und wenn es da schon zu dunkel war, am Fensterbrett – man musste eben sparen. Handarbeiten war für Mädchen Pflicht (einige Originale, wie Socken, Taschentücher u.a. konnten wir sehen). Mit aufgefrischten Erinnerungen und auch viel neuem Wissen – humorvoll vermittelt von „Fräulein Lehrerin“ – begaben wir uns in ein nahe gelegenes Café. Bei Kaffee und Kuchen wurde noch viel über dieses Erlebnis gesprochen, ehe wir die Heimfahrt antraten.

GLAS Seit
über
130 Jahren
HERTEL
KUNSTGLASEREI

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94



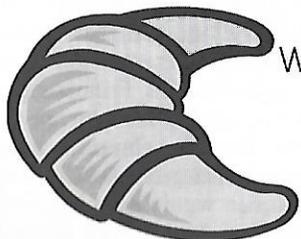
Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

**Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich
unseren Heimatfreunden**

Katrin Horstmann	03.01. 30	Wolfgang Gumz	15.01. 68
Hanne Seyl	04.01. 75	Lothar Endrejat	15.01. 63
Ursula Götz	04.01. 75	Erika Worbs	15.01. 56
Hans-Leo Beul	06.01. 75	Horst Hammelstein	16.01. 77
Barbara Stubenrauch	06.01. 60	Dr. Martin Evang	17.01. 47
Horst Steinruck	14.01. 70	Gerd Meuter	18.01. 61
Bernd-Ingo Winter	18.01. 65	Walter Peters	18.01. 56
Rolf Begenat	24.01. 60	Bärbel Waigand	20.01. 66
Hans-Peter Linden	25.01. 60	Dr. Bernhard-F. Schulze-Hagen	24.01. 56
Helmut Bohl	25.01. 65	Rolf Weber	25.01. 58
Manfred Graff	30.01. 70	Günter J. Wolf	25.01. 62
***		Josef Kroll	26.01. 76
Yilmaz Künsler	01.01. 48	Ilse Schlüter	26.01. 81
Paul Bender	02.01. 78	Bruno Bednarski	27.01. 72
Birgitta Seyl	08.01. 42	Inge Loycke	27.01. 84
Hedwig Wutz	08.01. 83	Edith Schank	27.01. 66
Heinrich Medding	09.01. 73	Ulrich Müller	27.01. 47
Marianne Becker	09.01. 73	Johannes Otto	27.01. 41
Gerda Boes	09.01. 84	Ursula Bucker	28.01. 63
Martina Remy	10.01. 39	Wilfried Zumbroich	28.01. 54
Heike Ueberacher	10.01. 43	Jürgen Becker	29.01. 47
Ferdinand Bormann	11.01. 76	Waldemar Jagla	30.01. 43
Benno Schmitz	11.01. 58	Anneliese Gutberlet	31.01. 73
Magnus Terveer	13.01. 67	Hermann Gelhäut	31.01. 58

Wir begrüßen	Dagmar Schlegel	Lothar Lindemann	Jürgen Pigage
unsere neuen	Heinz Schäfer	Dr. Matthias Gams	Dr. Hartmut Steuber
Mitglieder:	Peter Wagner	Heinz Fochem	Ursula Steuber

Über 60 Jahre Familientradition



Wir backen selbst.
Wir beliefern auch Wiederverkäufer.
Sprechen Sie mit uns!

Bäckerei Dirk Boeck

Lorettostraße 17 · 40219 Düsseldorf
Telefon (0211) 307123

**Sie lesen
in dieser
Ausgabe:**

Unsere Monatsveranstaltung	1
Vorschau	1
Wird die Bilker Kirche abgerissen?	2
Wie die Religion in die Werbung kommt	3
Dä letzte Daach	4
Tipps und Termine im Januar	5
Häste schon jehöh't?	6
Die Tieflegung der Rheinuferstraße	7
Neues von Gestern	18
Leeve Onkel Jupp!	19
NRW-Stiftung und Kunststiftung NRW erwerben Raritäten für das Heine-Archiv . . .	21
Der Volmerswerther Geschichtsstein	25
Schützentermine	27
Tatsache	28
Mit der Senioren-Union Düsseldorf-Süd unterwegs	30
Wir gratulieren	32
Neue Mitglieder	32

**DIE
BILKER
STERNWARTE**

Herausgeber:
Heimatverein Bilker Heimatfreunde e. V.
Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 / 3915 64
E-Mail: Epli44@aol.com

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit:
Rolf Hackenberg
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf,
Telefon 44 59 50
Telefax 515 0 615
Mail strick-hackenberg@t-online.de

**Mit dem Namen des Verfassers
gekennzeichnete Beiträge geben
nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion wieder.**

Druck und Anzeigenverwaltung:
Strack + Storch, Fotosatz und Offsetdruck
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf,
Postfach 26 04 07, 40097 Düsseldorf
Telefon 912 08 40, Telefax 30 65 60
Data-ISDN 0211 / 91 20 84-4
E-mail: strack.storch@t-online.de

**Geschäftsstelle des Heimatvereins
Bilker Heimatfreunde:**
Toni Feldhoff
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf,
Tel. 39 46 99, Fax 39 44 53

**Vereins- und Heimatarchiv
der Bilker Heimatfreunde:**
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73
(Hofgebäude), Tel. 33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr
Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich.

Konten des Vereins für Beitragszahlungen:
Heimatverein Bilker Heimatfreunde e. V.,
Düsseldorf

Dresdner Bank Düsseldorf
(BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 078

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist
im Jahresbeitrag enthalten.

Mitgliedsbeitrag: 24,- Euro (Jahresbeitrag)
Reduzierter Familienbeitrag: 12,- Euro

„Die Bilker Sternwarte“ erscheint
in der ersten Woche jeden Monats